

Einladung zur Weihnachtsdegustation 2016

Ziereisenweine (auch die Schweizer-Weine!) sowie Rieslinge von Jochen Beurer, Heymann-Löwenstein, Markus Molitor und Van Volxem

Freitag, 02.12.2016, 17-21 Uhr
Samstag, 03.12.2016, 14-18 Uhr

Eintritt 10.- Euro,
Eintritt für 2 Tage 15.- Euro
Glaspfand 10.-/20.- Euro
(wird zurückerstattet)

Weingut Ziereisen

Markgrafenstrasse 17
D-79588 Efringen-Kirchen
Tel. +49 7628 2848
kontakt@ziereisen.de
www.ziereisen.de



Erdbeben im Syrah Rebstück durch Extremwetter

Weihnachtsbrief der Familie Ziereisen

2016, ein Jahr der Extreme!

Für einmal beginne ich unseren traditionellen Weihnachtsbrief nicht mit den Neuigkeiten aus der Familie, sondern mit einem Rückblick auf das Wetter. Es war extrem nass, extrem trocken, extrem kalt, extrem heiß – und deshalb ein extrem anstrengendes Jahr. Vor allem die Spargelzeit war „gruselig“. Unser langjähriger polnischer Mitarbeiter Roman brachte es auf den Punkt: „Erster Tag Spargelstechen Schuhe Gummi an, letzter Tag Spargelstechen immer noch Schuhe Gummi an“. Umso stolzer sind wir, dass wir diese Extreme gut gemeistert haben und bis jetzt ganz zufrieden auf das Jahr 2016 zurückblicken können. Ein grosses Dankeschön deshalb bereits an dieser Stelle an alle Mitarbeiter, Helfer und Freunde.

Die Extreme forderten auch die Familie

Opa Hansjörgs „Grumbiire“ mussten viel Stress bewältigen, was auch ihn sehr nervös und manchmal gar etwas „grantig“ machte. Zum guten Glück gibt es für solche Fälle den Mulcher, da kann Opa so richtig abschalten und beim

Traktorfahren an die gute alte Zeit ohne die ganze Bürokratie denken.

Oma Verena hütet noch immer völlig glücklich Klein Willi – eigentlich Joël, Katrins Sohn. Jeden Morgen frühstückt der Junior mit der Oma und anschließend bringt sie ihn in den Kindergarten. Er ist ein süßer Fratz, den man einfach gern hat. Wenn der Kleine mal nicht da ist, holt Oma alles andere nach: es wird gebacken, genäht, gebügelt und überall mitgeholfen. Kurz gesagt: der ganz normale Ruhestand bei Ziereisens!

Katrin und Michi, unsere Welmlinger, geniessen das Familienleben – bis auf die Zeit des Spargelstechens und der Weinlese. Dann hilft Katrin auf dem Hof. Ihre Unterstützung ist grandios und nicht mehr wegzudenken.

Wie jedes Jahr kann ich auch heuer sagen: Wenn man niemanden sieht, aber es wird plötzlich laut, so ist die „Hutgasse“, also die Familie Enderlin, im Anmarsch! Allen voran stapft die kleine Helen, deren Devise momentan lautet: „Mach ich nicht!“. Dahinter folgt Johanna, die sehr gerne in die Schule geht und dem Papa wann immer möglich zur Hand geht. Magdalena, die Älteste, ist der Chef und hat ihre Schwestern im Griff. Sie liebt Tiere über alles und wünscht sich ganz fest Hühner. Leider ist der Papa in dieser Sache völlig anderer Meinung. Doch zum Glück gibt es die Nachbarn Walter und Lena: bei ihnen darf Magdalena sich manchmal um den Hühnerhof kümmern.

Am leisesten sind Susanne und Jörg, die Eltern. Das heisst aber nicht, dass man sie übersieht: Susanne schmückt den Hof jede Woche mit neuen tollen Blumenarrangements und am Hoffest hat sie jeweils die eine oder andere Überraschung zu bieten. Sie hütet zusammen mit mir jeden Freitag den Hof und hilft mir beim Kochen. Danke, Susanne! Ihr Gemahl Jörg hat das große Problem, dass er einfach für alles zu gebrauchen ist! Sei es in der Werkstatt, im Garten, beim Abfüllen, beim exakten Etikettieren, beim Versand, beim Backen, im Haushalt oder bei den Kindern: Er ist stets voller Energie, gut gelaunt und ständig im Einsatz. Danke, Jörg, dass auch du uns durch dieses Jahr der Extreme begleitet hast!

Unsere Kinder Johann und Ida meistern die Schule sehr gut. Trotz ihres vollen Schulkalenders helfen sie mit, wo immer sie nur können. Wir schätzen ihre Hilfe sehr und finden es immer schade, wenn sie weg sind. Dann ist niemand da, zu dem man schnell sagen kann: „Bring mal! Hol mal! Mach mal!“

Trotz der Extreme war es für Hanspeter und mich wieder ein spannendes Jahr, das nun zu Ende geht. Wir hatten ausserordentlich interessante Weinproben, Einladungen und wunderbare Gäste. Wir waren und werden noch viel unterwegs sein und unsere Weine präsentieren, es wird auf jeden Fall spannend bleiben. Immerhin, ein paar wenige Tage Erholung gönnten wir uns in Heringsdorf, nur wir, die kleine Kernfamilie. Es war wunderbar ruhig.

Zum Schluss noch einmal eine Dankesrunde

Da sind meine wundervollen Nichten Simone und Verena Bader, die immer gleich zur Stelle sind, wenn ich Sie brauche. Danke, Christoph Fischer: Er hat die Kellerarbeiten unter sich und dieses Jahr auch das Abschneiden der Trauben. Danke, Hartmut: Er schreibt und ist bei der Traubensortierung der Chef. Danke den Schweizern und den Leverkusenern, die stets da sind, wenn Not am Mann ist. Danke, Thomas Jost: Er führt unser gemeinsames Weingut in der Schweiz. Wir lieben die Diskussionen und Präsentationen mit ihm und der Wein ist einfach nur super! Diesen können Sie auch am Hoffest degustieren.

Drei Monate durften wir wiederum mit jungen Praktikanten zusammenarbeiten und Weine probieren. Das war fantastisch! Danke, Daniel, Dominic, Kristina, Niki und Steffen, dass ihr bei uns wart, mitgeholfen und unser Leben bereichert habt. Auch diese junge Generation Winzer wird am Hoffest dabei sein.

Ein riesiges Dankeschön aber vor allem an Sie. Denn ohne Kunden würde die Weinbereitung ja gar keinen Spaß machen. Vielen Dank, dass Sie unsere Arbeit und unsere Weine schätzen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Edeltraud und die ganze Familie

Herbstbericht 2016: das Spät-Lese-Jahr

Zwei Dinge kennzeichnen unseren Herbst 2016: Eine extrem späte Lese (die letzten Trauben haben wir am 2. November abgeschnitten) und eine teilweise uneinheitliche Traubenreife.

Halbwegs entspannt konnten wir in den „Herbscht“ starten. Denn auf dem Programm stand zunächst die Vorlese, um nur die besten Trauben mit einheitlichem Reifestand im Weinberg hängen zu lassen. Richtig rund ging es mit Grau- und Spätburgunder erst ab dem 4./5. Oktober.

Das Warten hat sich ausgezahlt. Was in den Keller kam, war perfekt reif, was wir am Sortiertisch und beim Trotten bestätigt bekommen haben. Bilderbuchtrauben. Und einmal mehr eine Bestätigung, dass sich unsere aufwändige Weinbergsarbeit auszahlt.

Nach gut drei Wochen intensiver Lese hatten wir dann in der Reihenfolge Grauburgunder, Spätburgunder, Chardonnay, Weißburgunder, Gutedel und Syrah im Keller.

Eine Riesenerleichterung war für uns, dass wir erstmals unseren neuen, zentralen Keller nutzen und uns damit viel Aufwand sparen konnten. Und es ist schon etwas ganz Besonderes, unsere befüllten Fässer aufgereiht in dem knapp 100 Meter langen Gewölbekeller zu sehen, die Gärung zu riechen und dem Gluckern der Gärpfeifen zuzuhören.

Wie immer ist eine exakte Qualitätsaussage zum Jahrgang 2016 zum jetzigen Zeitpunkt Kaffeesatzleserei. Aber wenn wir unseren Geschmack und die analytischen Werte als ersten Maßstab nehmen, wird 2016 bei uns ein Jahr mit harmonischen (im Sinne von ausgewogenen) Weinen werden. Die Säurewerte liegen etwas niedriger als 2014, der Alkohol etwas niedriger als 2015. Die Moste sind gut in die Gärung gestartet. Sie gären langsam und gleichmäßig.

Die wichtigste Erkenntnis dieses Herbstes aber ist: Auch Ziereisen kann Spätlesen...